IMT Nuremberg Archives

H – 3446

International Court of Justice

H3446 -0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 23 July 1948

I certify that Document Number 2436-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-859 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall
Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3446 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2436-PS No. USA-859 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Nuremberg, 15 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H3446 – 0004

2436-PS
1

Freude Zucht Glaube

Handbuch für die kulturelle Arbeit im Lager

Herausgegeben vom
Kulturamt der Reichsjugendführung

Ludwig Voggenreiter Verlag Potsdam

-5-A099100-

besondere Bedeutung haben. Am besten wählen wir die Namen von großen Männern der deutschen Geschichte, von Schlachten oder von Städten, die eine geschichtliche Bedeutung haben, endlich von Helden und Gefechtsorten des Weltkrieges, oder Tage und Namen aus der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung.

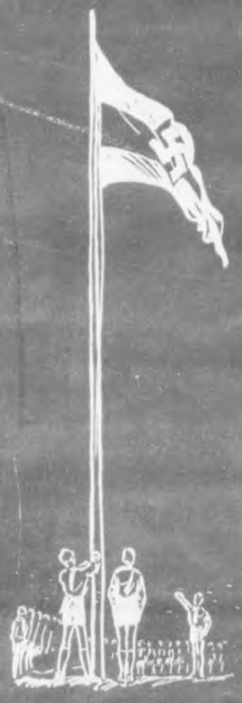
2436-PS
V

Eine Flaggenparade

Die Mannschaft ist angetreten. Der Führer vom Dienst meldet sie dem Lagerführer.

„Heil Hitler, Lagermannschaft!"
„Heil Hitler!"

Der Führer vom Dienst sagt die Tageslosung an.
„Augen gerade — aus! — Die Losung des heutigen Tages heißt: Herbert Norkus!"



Ein Junge spricht:

„Wir trauern nicht an kalten Sarkophagen,
wir treten hin und sagen: einer war,
der das gewagt hat, was wir alle wagen.
Sein Mund ist stumm. Wir treten hin und sagen:
die Kameradschaft ist unwandelbar.

Es sterben viele. Viele sind geboren.
Die Welt ist groß, die sie umschlossen hält.
Das Wort jedoch, auf das wir eingeschworen,
das Wort geht auch den Toten nicht verloren;
das macht: die Pflicht ist größer als die Welt.

Die Pflicht, sich zu erinnern, was gewesen,
bevor wir waren. Denn wir werden sein,
was Spätere, wenn wir im Grab verwesen,
aus unserm Leben Lesenswertes lesen.
Das ist gewaltiger als Erz und Stein!"

Der Lagerführer spricht über den gefallenen Kameraden:

„Am 24. Januar 1931 wurde im Beußelkiez in Berlin unser 15jähriger Kamerad Herbert Norkus von Kommu-

H3446 – 0005
A099101

2436-PS

niſten erſchlagen. Er hatte als Hitlerjunge weiter nichts getan als ſeine Pflicht, und das eben zog ihm den Haß der Kommune zu. Wir wiſſen, daß es um unſerer toten Kameraden willen niemals eine Verſtändigung geben wird zwiſchen dem Bolſchewismus und uns!"

Der Führer vom Dienſt:

„Stillgeſtanden!
Wir ſingen beim Hiſſen der Fahne: Ein junges Volk ſteht auf, zum Sturm bereit — — erſten Vers.
Zur Flaggenhiſſung — — Augen — rechts!
Heiß Flagge!"

Auf das Kommando wird der erſte Vers des angeſagten Liedes gleich durchgeſungen.

Der Führer vom Dienſt:

„Augen gerade — aus! Rührt euch!"

Die Führer der einzelnen Lagereinheiten geben ſofort das Kommando zum Abmarſch.

Beiſpiele geeigneter Tagesparolen

Arminius — Geiſerich — Teja — Widukind — Heinrich I. — Heinrich der Löwe — Braunſchweig — Franz von Sickingen — Ulrich von Hutten — Lützen — Fridericus — Ziethen — Seydlitz — Leuthen — Roßbach — Prinz Louis Ferdinand — Theodor Körner — Scharnhorſt — Gneiſenau — Blücher — Waterloo — Langemarck — Verdun — Douaumont — Ypern — Der Tote Mann — Lorettohöhe — Immelmann — Boelcke — Richthofen — 9. November — Feldherrnhalle — Herbert Norkus — Nürnberg.

Selbſtverſtändlich iſt, daß der Führer über die geſchichtliche Perſönlichkeit oder den Vorgang, der der Tagesloſung zugrunde liegt, gut unterrichtet iſt. Die Erklärung, die er bei der Flaggenparade gibt, muß in zwei oder höchſtens drei Sätzen alles Weſentliche zuſammenfaſſen.

Fahnenſprüche

Wer ſein Volk liebt, beweiſt es einzig durch die Opfer, die er für dieſes zu bringen bereit iſt. Adolf Hitler

A 0099102

H3446 – 0006

2436-PS
4

Du bist die schönste aller, die uns wehten,
du bist die Kraft, die jeden Kämpfer wirbt,
du heiligst selbst den Sünder, der dir stirbt,
du hohe Hand, mit der die Helden beten.

Inbrunst und Wille bist du von uns allen.
Wer für dich fiel, zum Bild wird er in dir.
Du bist die Brücke zwischen dort und hier.
Heil denen, die in deinem Schatten fallen.

Baldur von Schirach

*

Seht das Fanal! Hört das Signal!
Aus Gräbern, krönend Qual und Wund',
wächst die neue Zeit,
wer heldisch sich dem Tod geweiht,
ist von unsrem Bund.
Vor braunen Reih'n die Fahne fliegt,
die Nacht und Not besiegt.

Unacker

*

Wir lassen von der Fahne nicht,
ob mancher wund zusammenbricht.
Man nehm' uns alles, Geld und Gut,
wir geben mehr noch — rotes Blut.
Doch bis zum letzten gilt die Pflicht:
Wir lassen von der Fahne nicht!

Unacker

*

Die Fahne steht. Es steht der Bann
gerichtet und in Reih'n.
Wir treten vor der Fahne an
und wollen schwören, Mann zu Mann
bereit zu sein.

Möller

*

Die Fahne ist das Testament,
mit dem das Reich beginnt.
Zu ungeheurem Brand verbrennt,
woran ihr nicht mehr glauben könnt.

Möller

*

Du bist für uns Befehl, Gebet und Kraft,
du Fahne, die wie Feuer flammt.
Von Ewigkeit seist du gehißt
zu Ewigkeit, und eingerammt
in unsere Herzen sei dein Schaft,
der unser Glaube ist.

Möller

*

Für die Fahne wollen wir sorgen
wie für unsre Mutter gut.
Denn die Fahne ist unser Morgen
und die Ehre und der Mut.

Möller

*

Stellt euch um die Standarte rund,
die Hände schlagt um ihren Schaft,
von dieser Fahne kommt die Kraft,
die Burgen baut dem jungen Bund!

H3446 – 0007

A099103.

2436-PS
5

Nun kann kein Teufel uns was tun.
Die Fahne flattert wild im Wind,
die Siege unsrer Jugend sind
ein Ruf an alle, die noch ruh'n.

* Baldur von Schirach

Der Glaube rauscht im Fahnentuch,
Erfüllt unsre Herzen,
die glühen auf im Eisenschritt
und reißen alle, alle mit,
dich, Kamerad, und mich. Wegner

*

Ja, die Fahne ist mehr als der Tod.

* Baldur von Schirach

Nie wird das Reich verderben,
wenn die echte Liebe lebt,
im Kämpfen und im Sterben
zum Opfer sich erhebt.

*

Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige.

* Moltke

Wahr' deine Ehre!

*

Das ist uns allen wie ein Gebet:
Wir mögen fallen, die Fahne steht.
Wir mögen vergehen, namenlos —
Deutschland muß stehen ewig und groß!

* Demß

Noch einmal ruf ich: Keiner hier,
der mit zum Sturme lauf?
Hei, dann ist's recht!
Dann steht's bei mir,
frisch drauf! Hutten

*

Tue, was du mußt, sieg oder stirb
und überlaß Gott die Entscheidung.

*

Wir stehn zu dir in Glück und Leid —
laß, Fahne, dich entrollen
und hör' den Schwur für alle Zeit:
Wir wollen!

* Arndt

Der eine fragt: Was kommt danach?
Der andre fragt nur: Ist es recht?
Und also unterscheidet sich
der Freie von dem Knecht. Storm

A099104

H3446 – 0008

H3446 – 0009

2436-PS
6

Je mehr der Stahl geglutet,
je besser ist das Schwert;
je mehr ein Herz geblutet,
je größer ist sein Wert. Peter Rosegger

*

Die Fahne ist unser Glaube
an Gott und Volk und Land.
Wer sie rauben will, der raube
uns eher Leben und Hand. Möller

*

Hinauf zur Freude, hinauf zur Wacht,
grüße hell den Tag, grüße froh die Nacht!
Uns zu erwecken, Gott zu loben,
wehe, du Fahne, droben! Stammler

*

Du glaubst nicht, was ein Mensch vermag
mit heißem Blut
und harten Händen!
Er kann durch einen starken Schlag,
er kann durch einen starken Tag —
hat er nur Mut — das Schicksal wenden.
Du glaubst nicht, was ein Mensch vermag!
von Selchow

*

Nicht klagen und zagen,
beginnen und wagen,
die Fahnen tragen
in Sonne und Sturm! Barthel

*

Freiheitsfahne, wir grüßen dich!
Wie sie dich jahrelang geschmäht und verboten!
Hundertmal decktest du unsere Toten,
Sterbende sahen verklärt dich an —
Freiheitsfahne, wir denken daran. Unacker

*

Wir tragen die Fahne, die hohe,
zum Sturm der Jugend vor.
Sie stehe und steige und lohe
wie Feuer zum Himmel empor. Möller

*

Wie wir die Fäuste um
die Fahne pressen.
Weil wir sie hielten,
hält sie uns und rauscht.
So schreiten wir in jede
Not — vermessen
und wollen sie, weil sie
die Fahne bauscht. Schumann

*

Wer auf die preußische Fahne schwört,
hat nichts mehr, was ihm selber gehört. Flex

A099105

2436-PS

Steig in den Morgen hinein,
der Sonne entgegen!
Auch wir wollen Morgen sein,
uns rastlos regen.
Wollen beladen sein
mit Müh'n und Gefahr,
wollen Kameraden sein
immerdar.
Hand hat die Hand gefaßt,
Herzen schau'n stolz hinauf,
wehe du hoch am Mast,
Fahne, steig auf!

Jünemann

*

Die Fahne haltet rein!
Der Fetzen Tuch zerfällt wie ihr. —
Unsterblich aber lebt, was sie in eure Hände gab!

Schwarz

*

Und ob ihr in uns nur Ketzer seht,
uns ist der Kampf das herrlichste Gebet!
Wenn wir die Fahne in den Händen halten,
so ist das mehr als bloßes Händefalten.

*

Auf unseren Fahnen stehen mit Blut geschrieben
der Toten Namen, die im Kampf geblieben.
Noch eine Liebe in uns allen loht:
Das bist Führer, du, und dein Gebot!
Du gabst uns deine Fahne in die Hand,
die tragen wir, bis uns der Tod umspannt.

*

Seht in diesen Fahnen nicht nur ein äußeres Zeichen, sondern seht in ihnen zugleich eine lebendige Verpflichtung!

Adolf Hitler

*

Sprich nicht wortreich, viel!
Rede knapp und hart!
Schweige oder befiehl!
Das ist Mannes Art.

Sturm

*

Wo du hingestellt bist, ist gleich.
Wie du dastehst, das ist das Entscheidende.

Strauß

*

Fallen ist keine Schande, aber liegen bleiben.

Goethe

*

Ruhender Wolf gewinnt keinen Schinken,
schlafender Mann keine Schlacht.

Alter Spruch

*

Wenn sie zu dir sprechen:
„Biegen oder Brechen",
Ruf: „Brechen eher als Biegen!"
Gib acht, so wirst du siegen!

Dahn

A 099106

H3446 – 0010

H3446 – 0011

2436-PS
8

Alles wankt, wo der Glaube fehlt.

Schiller

*

Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht.

Adolf Hitler

*

Daß ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue!

Friedrich der Große

*

Ich glaube und bekenne, daß ein Volk nichts höher zu achten hat als die Würde und Freiheit seines Daseins.

Clausewitz

*

Friedliche Versicherungen unserer Nachbarn sind gewiß sehr wertvoll, aber Sicherheit finden wir nur bei uns selbst.

Moltke

*

Wirf den Helden in deiner Seele nicht weg!

Nietzsche

*

Wer den Tod fürchtet, hat das Leben verloren.

*

Ein Volk sein heißt: eine gemeinsame Not empfinden!

Lagarde

*

Wir wollen für unsere Heimat kämpfen, und wenn wir tausend qualvolle Tode sterben müßten.

Schill

*

Treue, Opferbereitschaft und Verschwiegenheit sind Tugenden, die ein großes Volk nötig braucht.

Adolf Hitler

*

Alle Ängstlichkeit kommt vom Teufel, der Mut und die Freudigkeit sind von Gott.

Luther

*

Man bettelt nicht um ein Recht! Für ein Recht kämpft man!

Adolf Hitler

*

Der Mann zählt seine Siege, doch seine Wunden nicht.

Bröger

*

Wille ist Macht!

Unacker

Das Lied bei der Flaggenparade

Wenn wir beim Fahnenhissen singen wollen, so muß das Lied ein Fahnengruß sein („Auf, hebt unsre Fahnen ...", „Grüßet die Fahnen ..."), ein politisches und weltanschauliches Bekenntnis („Wir

A099107

2436-PS
9

H3446 – 0012

treten ohne Gewehre an") oder ein Schwur („Wir tragen und bauen das Reich"), also stets eins von den neuen Liedern, bei denen das „Wir" wirklich Ausdruck der Geschlossenheit der singenden Mannschaft ist und umgekehrt das Fahnenlied alle Seelen in gleiche Hochstimmung versetzt. Dann richtet sich beim Emporsteigen der Fahne die Seele höher auf, als wenn lediglich ein beliebiges Lied, wie z. B. „Wir sind die Füsiliere", frisch, aber gedankenlos heruntergesungen wird. Abends wird man unter der Fahne vielleicht „Ihr Sterne seid uns Zeugen" oder „Bei den Sternen, was wir schwören" singen.

Flaggeneinholung

Bei dem abendlichen Flaggeneinholen wird eine noch weihevollere Stimmung über dem Lager liegen. Der Lagerführer wiederholt nach der Meldung noch einmal die Tageslosung, so daß sie sich jedem Jungen tief einprägt. Nach den Kommandos sinkt die Fahne unter Trommelwirbel. Es wird nicht gesungen. Auf das „Rührt euch" folgt schweigender Abmarsch. Haben der Lagerführer oder der Führer vom Dienst zu dem Geschehen des Tages Wesentliches zu sagen, so muß das vor der Einholung der Fahne geschehen.

Die sonntägliche Morgenfeier

Den Begriff und Gedanken der Morgenfeier müssen wir klären, bevor wir von ihrer Gestaltung und Durchführung sprechen.

Wenn die tägliche Flaggenhissung die Forderung des Tages in einem Spruch oder Lied zusammenfaßt, so hat die sonntägliche Morgenfeier eine höhere Bedeutung. Sie ist ein Bekenntnis zum Höchsten, das der Deutsche kennt, sie ist zugleich aber die Aufforderung zur Tat. Sie gibt dem seelischen Gefühl der jungen Nation Ausdruck, das seine Verwirklichung im alltäglichen Leben im Einsatz für Deutschland, für den Führer, für die Bewegung und das Volk sieht. Die Morgenfeier hat sich nicht mit tagespolitischen Fragen und Forderungen zu befassen, sondern den Glauben an Volk und Führer zu stärken und über eine nur vorübergehende Gesinnung, über alle guten Vorsätze des Augenblickes hinaus in das alltägliche Leben einzuwirken. Sie bringt keine Diskussionen und keine Streitigkeit mit konfessionellen Einstellungen, sondern will aus der unbedingten Überzeugung von der göttlichen Allmacht und von der Weltanschauung des Führers und seiner Bewegung

A0994108

H3446 – 0013

2436-PS
10

Leben und Menschen festigen und stärken zur Erfüllung der großen und kleinen Aufgaben.

Entsprechend den Grundgesetzen der Morgenfeiern wird ihre Gestaltung sein. Sie wird stets Gedanken enthalten, die für das Leben des Einzelnen in der Gemeinschaft und damit für die Gemeinschaft selbst von wesentlicher Bedeutung sind. Sie wird nicht allgemeine Redensarten noch Schlagworte oder Begriffe allein unserer Weltanschauung zum Mittelpunkt haben, sondern Gedanken aus dem täglichen Leben, dessen großen und kleinen Forderungen. Wir vermeiden daher im allgemeinen Leitgedanken wie „Kameradschaft", „Deutschland", „Blut und Boden", „Gemeinschaft", „Fahne", „Feuer" ..., diese größten Begriffe bleiben bestimmten Gelegenheiten vorbehalten.

Wir geben einige Grundgedanken als Titel und Themen für die sonntägliche Morgenfeier an, wobei diese Spruchworte zugleich in erweiterter Form im Mittelpunkt der Feier stehen und den Text für die Ansprache bilden:

Wer leben will, der kämpfe also!
Mehr sein als scheinen.
Gott ist in allen Starken mächtig!
Nur, wer gehorchen gelernt hat, kann später befehlen.
Die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft.
Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch Opfer.

Die Angabe dieser Themen schließt natürlich nicht aus, daß in diesen Morgenfeiern großer Persönlichkeiten als Vorbilder, besonderer geschichtlicher Ereignisse, der Heimat gedacht wird — alles zu seiner Zeit. Wir bemerken immer wieder: die Morgenfeier hat nicht einen allgemein-feierlichen Charakter, sondern die Aufgabe der seelischen Formung und Festigung, der seelischen, d. h. wirklich innerlichen „Wehrhaftmachung". Dabei ist es möglich, einer solchen Morgenfeier eine klare und aufrechte Linie zu geben, so daß ihre Durchführung jedem Lager und jeder Einheit möglich ist.

Wir kommen damit zur Gestaltung und Durchführung. Nur in den seltensten Fällen wird es möglich und notwendig sein, geschlossene Dichtungen, Kantaten oder gar Spiele zu singen oder zu sprechen. Sie gehen meist über unsere Kräfte, bedürfen langer und eingehender Vorbereitungen und erfüllen auch nicht immer jene Forderung nach Konzentration auf einen bestimmten Gedanken. Wir werden uns also eine Feier selbst aufbauen müssen. Im Mittelpunkt steht der Text, die Ansprache, die das Thema eindeutig und klar über die ganze Feier stellt. Wo sich niemand findet, eine kurze Feieransprache zu halten — sie muß packend und gut sein — da greife man zur Vorlesung von Texten aus dem „Kampf" oder aus Reden des Führers, aus Rosenbergs Werken, da nehme man sich die Schriften Fichtes,

A099109

2436-PS
11

Arndts, Lagardes und anderer vor oder lese eine kurze Erzählung, die den Gedanken der Morgenfeier sinnfällig und schön verkörpert.

Die Ansprache oder Vorlesung ist das Kernstück der Morgenfeier, die aber erst durch eine saubere Einheit von Spruch, Dichtung, Lied und Musik zur Wirkung kommen kann.

Wir müssen hierbei vor allem auf die Gefahr achten, ins „Pastorale", ins gewollt Feierliche abzugleiten, denn damit ist der Sinn unserer Feiern verkehrt. Eine Wirkung wird damit nicht erreicht, aber leicht die Stimmung der Lächerlichkeit herbeigeführt.

Wir erinnern immer wieder daran: Es handelt sich bei der Morgenfeier nicht um ein allgemeines Gerede, sondern um Besinnung und Weg zu neuer Kraft!

Eine Morgenfeier

Im folgenden wird als Beispiel eine vollständige, ganz aus lyrischen Stoffen entwickelte Morgenfeier gegeben.

Die Mannschaft steht im offenen Viereck um die Fahne. Der Führer steht an der offenen Seite, hinter ihm zwei Trommler.

Trommeln künden den Beginn der Feier.

Lied der Mannschaft:

„Wir treten ohne Gewehre an,
marschieren ohne Waffen;
ein junges Heer im eignen Land!
Was hat das Heer zu schaffen?

Wir stehn für das Deutschland von morgen bereit,
drum müssen wir heute marschieren,
an unserer Straße wartet die Zeit,
sie muß unsere Trommel rühren."

Hans Baumann

Wieder wirbeln Trommeln —

Einer ruft:
„Eine große Straße geht durch das Land,
und tausend marschieren im gleichen Schritt.
Die Fahne führt einer in hoher Hand,
und alle reißt seine Fahne mit.

Tausend marschieren — — —
zehntausend Mann — — —
hunderttausend führt einer an! —
Und die Fahne lodert —
die Fahne brennt — — —
Keiner mehr, der die Fahne nicht kennt! — —"

Hans Baumann

A099110
H3446 – 0014

2436 PS
12

Grundstimmung bringen, die mit allen Sinnen erfühlt sein muß, so würde die Sprache des Alltags dafür oft zu einfach und zu schwerfällig sein. Hier setzen wir das Lied oder die lyrische Dichtung ein, d. h. wir lassen in beiden Fällen die Musik als den eigentlichen Träger der Stimmung wirken. Nehmen wir einmal ein Beispiel: Wenn wir in einer Feierstunde einen Gedanken wie „Der Gott der Deutschen" behandeln wollen, so werden wir nur wenig mit eigenen Worten sagen können. Wir werden die religiöse Dichtung im Wandel der Zeiten selbst sprechen lassen. Wen würden die Sprüche eines Angelus Silesius, eines Hermann Claudius oder Baldur von Schirachs nicht anrühren? In einer Feier soll ja nicht erklärt, nicht bewiesen, sondern empfunden werden!

Oft wird auch der Wechsel von Lied und Gedicht der Ermüdung, die im Nursingen liegt, vorbeugen. Singen, jedenfalls mitsingen können alle, das gute Sprechen eines Gedichtes aber setzt eigene Musikalität voraus. Die Sprache ist ein Instrument, und ein Stümper kann andere nicht zum Mitschwingen bringen.

Neben der eigentlichen Feier kann im Rahmen der gleichen Lagerzeit natürlich auch ein ernstes Spiel auf der Feierstätte abgehalten werden. Tatsächlich wird diese Möglichkeit aber nur recht selten ausgeschöpft werden können, da zur Vorbereitung eines solchen Spieles, auch eines Laienspieles, Zeit und technische Mittel gehören, die im Lager nicht zur Verfügung stehen.

Die heutige Zeit fordert von uns Straffheit der Haltung und Härte des Willens; deshalb brauchen wir aber nicht einseitig zu werden. Wir wollen in unseren Feiern die ganze Tiefe der deutschen Seele ausschöpfen: Wir schwärmen nicht, wir besinnen uns!

Beispiele verschiedener Feiern

Wir geben hier nun drei Beispiele einfacher Abendfeiern, eine Sonnwendfeier, ein Schlageter-Gedenken und eine Stunde unserer jungen Front.

Größere Feiern werden nach den Schöpfungen unserer Dichter zusammengestellt. Es ist aber auf jeden Fall besser, eine ganz einfach aufgebaute Feier einwandfrei durchzuführen, als eine der großen Kantaten in unvollkommener Durchführung zu bringen.

A099111

H3446 – 0015

H3446 – 0016

2436-PS
13

Sonnenwende

Wir stehen im Rechteck um den Holzstoß. Die Seite, nach welcher der Wind den Rauch und die Funken treiben wird, bleibt offen. Vorläufig brennt nur eine Fackel.

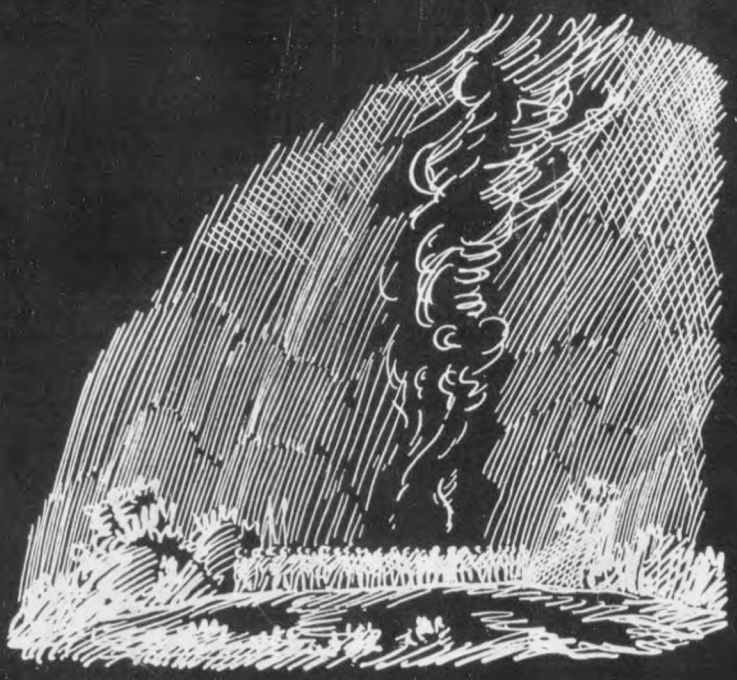
Wir singen:

„Lasset im Winde die Fahnen wehn . . ."

Einer:

Volk will zu Volk
und Flamme will zu Flamme!
Steig auf zum Himmel, heilige Glut —
rausch fort von Stamm zu Stamme!

H. Gutberlet



Bei diesen Worten zünden wir den Holzstoß und alle Fackeln an. Dann schweigen wir, während der Stoß auflodert.

Einer spricht:

Siehe, es leuchtet die Schwelle,
die uns vom Dunkel befreit,
hinten strahlet die Helle
herrlicher, kommender Zeit.

A099112

H3446 – 0017

2436-PS
14

Die Tore der Zukunft sind offen
dem, der die Zukunft bekennt
und in gläubigem Hoffen
heute die Fackel entbrennt.

Baldur v. Schirach

Alle singen: „Flamme empor."

Ein Kamerad spricht in kurzen Worten über den Sinn der Sommersonnenwende:

„— — — Wieder leuchten die Feuer von allen Bergen. Im Höhepunkt des Jahreslaufes stehen wir, um Rückblick über Werk und Tat zu halten. Viele Aufgaben sind bewältigt und neue stellte uns der Führer. Weiter geht es, dem großen Ziel entgegen — — —!"

(Vor allen Dingen hier keinen Schulungsvortrag über den Sinn der Sonnenwende halten!)

Trommelwirbel.

„Wir gedenken der Gefallenen des Krieges und des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung!"

Eine Minute Schweigen.

Einer spricht:

Auch Tote stehn in unsern Reih'n.
Den ihr uns gestern erschlagen,
den haben wir nicht zu Grabe getragen —
Nein!
Den ihr uns gestern in feiger Nacht
auf dunkler Straße umgebracht,
ist, als das Dämmern des Tages begann,
aufgewacht!

Der Toten Gesicht tragen heut hunderttausend Mann
und sind Gericht!

Baldur v. Schirach

Wir werfen drei Kränze (Eichen- oder Tannengrün) in das Feuer,
den ersten: „Den Toten des großen Krieges!"
den zweiten: „Den Toten der deutschen Revolution!"
den dritten: „Der deutschen Jugend zu großem Einsatz!"

Lied: „Wo wir stehen, steht die Treue."

Während die ersten durch das Feuer springen, wird ein Spruch gesagt:

Wir sind das Feuer, wir sind der Brand,
Wir lodern vor Deutschlands Altare —
Und tragen die Trommel über das Land —
Und sind der Erhebung Fanfare!

Wenn das Feuer zusammengesunken ist, treten wir ins Glied zurück und stehen stumm.

Horst-Wessel-Lied.

Schweigemarsch ins Lager.

A0499113

H3446 – 0018

2436-PS
15

Schlageter-Gedenken zum 26. Mai

Trommelwirbel, leise ausklingend.

Einer spricht:

Und nun schweigen die Fanfaren
Und die endenlosen Scharen
Stehen still, wie festgebannt.
Und die Fahnen sinken schweigend,
Denen ehrfurchtsvoll sich neigend,
Die da starben für das Land.

Seeger-Uhlert

Gemeinsames Lied: „Kamerad, nun laß dir sagen ..."

Einer:

In dieser Stunde gedenken wir des ersten Soldaten des Dritten Reiches. Heute ist der Geburtstag unseres gefallenen Helden Albert Leo Schlageter.

Schlageter entstammte einem alten Bauerngeschlecht aus Schönau im südlichen Schwarzwald, wo er auch begraben liegt. Als Kriegsabiturient meldet er sich im Dezember 1914, 20jährig, freiwillig zum Feldartillerieregiment 76 in Freiburg, wird mehrfach verwundet, im Juni 1917 Leutnant, später Oberleutnant. Nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst im Februar 1919 studiert er an der Universität Freiburg katholische Theologie, tritt aber bald darauf in ein Baltikumfreikorps ein und kommt von dort zum oberschlesischen Grenzschutz. In Schlesien ist die Kompanie Schlageter hervorragend beteiligt bei berühmten Waffentaten, unter anderem beim siegreichen Angriff auf den Annaberg.

Kurz darauf bricht das Ungewitter im Westen los, aus dem ein jäher Blitz den deutschen Kämpfer fällt. Die französischen Truppen rücken unter Bruch von Recht und Frieden in das Ruhrgebiet ein und besetzen es. Überall flammt der Widerstand auf. Schlageter steht an vorderster Front. Mit mutigen Männern lähmt er durch kühne Taten die Verbindungswege und Nachschublinien des Feindes.

Durch feigen Verrat fällt er in die Hand der Franzosen.

1. Einzelsprecher:

Wir Jungen, die wir Deutschland lieben,
wir haben ein Wort auf die Fahne geschrieben:
Kampf!
Und ob die Feigen ängstlich zagen
und sprechen: Ach, ihr zwingt es nicht,
ob sie uns hassen oder töten,
wir können nicht anders, wir tun unsere Pflicht!
Brennen soll alles, was feige und schlecht,
aus Blut und Boden ersteht unser Recht.
Das Gemeine soll lodern in hellen Flammen,
schlagt alles Schlechte, alles Alte zusammen!

A099114

H3446 – 0019

2436-PS
16

Löst unsere Heimat aus Knechtschaft und Fron,
schmiedet und formt die deutsche Nation!
Wir Jungen, die wir Deutschland lieben,
wir haben ein Wort auf die Fahne geschrieben:
Kampf!

2. Einzelsprecher:

Schlageter kannte keinen Augenblick des Besinnens, als die Not seines Volkes ihn rief. Leutnant an der Front, Batteriekommandeur im Baltikum, Kämpfer für die nationalsozialistische Bewegung, Führer im Abwehrkampf an der Ruhr — immer bereit zum restlosen Einsatz. Er kannte kein anderes Gebot als die Pflicht für Deutschland.

3. Einzelsprecher:

Schlageters Waffenspruch.
Wenn wir zunächst auch nur wenige sind, ihr vielleicht, wir, noch ein paar, der Weg ist weit — das Ziel ist klar. Vorwärts geht es Schritt für Schritt! Habt ihr Mut, kommt mit! Wenn wir zunächst auch nur wenige sind, aber wir werden es schaffen.

Gemeinsames Lied: „Siehst du im Osten das Morgenrot . . .“

Der Führer spricht (dieser Wortlaut ist nicht bindend):

„Die Tat Schlageters, die ihn auf den Richtplatz brachte, war der Versuch der Sprengung einer Eisenbahnbrücke über den Haarbach bei Kalkum, an der Strecke Düsseldorf—Duisburg. Nach der Ruhrbesetzung am 11. Januar hatten die Einbruchsmächte die gesamten Eisenbahnen beschlagnahmt, im Anfang vornehmlich, um den Abtransport der ‚Pfänder‘ zu sichern, in erster Linie der geraubten Kohle. Einige kühne Männer, an ihrer Spitze Schlageter, hatten sich vorgenommen, diese Kohlentransporte durch Sprengung von Schienen, Weichen usw. zu stören.

Die Rheinlandkommission und der kommandierende General der französischen Ruhrarmee erließen drakonische Strafbestimmungen gegen die Sabotagestoßtrupps. Bereits am 26. Februar war eine Verordnung ergangen, die die Todesstrafe für diese Handlungen festsetzte.

Diese Verordnung bildete die gesetzliche Handhabe für den Urteilsspruch des Militärgerichtes gegen Schlageter und seine Kameraden. Schlageter wurde zum Tode verurteilt.

Unter starker militärischer Bedeckung schleppt man Schlageter am frühen Morgen des 26. Mai 1923 auf die Golzheimer Heide in einen Steinbruch, dort, wo heute das mächtige Schlageterkreuz gen Himmel ragt. Zum Richtpfahl geführt, die Hände gefesselt, drückt man ihm von hinten die Knie durch, so daß er auf den Boden sinkt und kniend

A099115

H3446 – 0020

2436-P
17

für Deutschland sterben muß. Aber das ‚Niemals' eines Andreas Hofer geht ihm durch den Sinn — er will sterben, wie er stritt. Er reißt sich empor, er kniet aufrecht. ‚Feuer!' Die Salve peitscht durch die Morgenstille. Noch einmal bäumt sich der Körper empor, um dann in sich zusammenzusinken."

1. Einzelsprecher:

Er liegt zerschmettert auf den Steinen
und war doch eben noch wie wir ...
Uns will die Sonne nicht mehr scheinen
und fassungslos ist unser Weinen,
als läg die letzte Hoffnung hier.
Herr, dunkel sind uns deine Bahnen:
Dies war ein braver Kamerad.
Nun flattert Flor um unsere Fahnen,
er aber steht bei seinen Ahnen,
ein tapf'rer Träger großer Tat.
Wir sind dem Toten fest verschworen,
mit ihm ein Wille und ein Sinn.
Und haben wir ihn auch verloren,
dem Vaterland bleibt er geboren
und spricht im Grabe noch: ich bin.

Baldur von Schirach

. Wir senken die Fahnen zum Gedächtnis des Toten und schweigen im stillen Gedenken an Albert Leo Schlageter, den ersten Soldaten des Dritten Reiches.

(„Ich hatt' einen Kameraden"; gespielt vom Spielmannszug.)

1. Einzelsprecher:

„Deutschland" war sein letztes Wort. Für Deutschland geboren, für Deutschland gekämpft, für Deutschland gefallen.

2. Einzelsprecher:

Im Namen der zwei Millionen Toten des großen Krieges, im Namen der Gefallenen unserer Bewegung, im Namen von Schlageter, Horst Wessel und Herbert Norkus geloben wir, keine andere Pflicht zu kennen als Deutschland und kein höheres Glück, als für dieses Deutschland unser Leben einzusetzen.

Alle: Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!

Gemeinsames Lied: „Wenn alle untreu werden ..."

In uns marschiert Deutschland!

Mit diesem Rahmenbeispiel soll gezeigt werden, wie mit ganz einfachen Mitteln, drei bekannten Liedern und den Worten unseres Führers und des Reichsjugendführers eine kurze Feier gestaltet werden kann. Der ganze Aufbau und auch das abschließende Sieg-Heil auf

099116.

2436-75
19

Heute sind doch die Möglichkeiten,
Geld zu machen, völlig versiegt,
während die Bildung früherer Zeiten
gleichfalls völlig im Argen liegt.

Früher, zu Wilhelms und Eberts Tagen
hatte man Chancen, verdiente man Geld —
heute muß ich mich sehr beklagen
daß mich jeder für'n Schieber hält.

Und wie liegt sie denn wirklich, die Sache?
Hört mal zu —, ich weiß es genau —
alles ist Unsinn, alles ist Mache,
und die Stimmung ist furchtbar flau.

Das alles weiß ich von einem Bekannten,
der wiederum ein Dienstmädchen hat,
und dieses Mädchen kennt einen charmanten
Stadthausschreiber aus Ypsilonstadt.

Ja, da hört man von Wirtschaftssachen
und von Sorgen ziemlich schwer,
auch von Fragen, die Kopfschmerzen machen —
na, wenn ich derjenige wär'!

Aber wir erfahrenen Kenner
werden ja leider nicht mehr gefragt,
und zu sagen haben da Männer —
traurig, traurig, Gott sei's geklagt.

Überhaupt, ich seh es schon kommen,
aus und vorbei ist die schöne Zeit —
Nur aus dem Hintergrund scheint noch verschwommen
der Rest liberalistischer Herrlichkeit!

Eine historische Moritat

Weise: „Sokrates, Sokrates!"

O Freunde, hört die Moritat,
Die sich einst zugetragen hat,
Als hier regierte noch vordem
das System, das System!

Die Haare kraus, die Nase krumm,
Trieb er sich dreist im Land herum
Und kam sich stark und mächtig vor:
Isidor, Isidor!

Ihm folgte nach im deutschen Land
So manch bedenklicher Trabant,
Ihm dienten willig im Verein
die Partein, die Partein!

Der erste war in dieser Schar
Ein wilder Bursche offenbar,
Er machte großes Ärgernus:
Spartakus, Spartakus!

A099117

H3446 – 0021

2U 36-19

Der zweite hieß Herr Bonzerich,
Er war beleibt und fühlte sich,
Er fand ja auch den rechten Ton:
Korruption, Korruption!

Der dritte schien ein frommer Mann,
Der alles zog in seinen Bann,
Und doch ... im Zentrum war sein Herz
gar so schwarz, gar so schwarz!

Der vierte kam fast um vor Dünkel,
Er war fürwahr ein feiner Pinkel;
Da schaut ihn an, ihr kennt ihn schon:
Reaktion, Reaktion!

Da ging's dem armen Michel schlecht,
Er war der reinste Judenknecht,
Man setzte ihm gehörig zu,
ohne Ruh, ohne Ruh!

Doch schließlich ward ihm mal zuviel
Dies teuflisch-abgefeimte Spiel:
Er gab der Sippschaft und dem Jidd'
einen Tritt, einen Tritt!

Nun ist der Michel Herr im Haus,
Und drin sieht's wieder wohnlich aus!
Die andern flohen außer Land:
Emigrant, Emigrant!

Darstellung der Personen: Die Nase des Isidor muß stark übertrieben sein, der deutsche Michel wird in der herkömmlichen Weise dargestellt, der Kommunist als wilder Barrikadenkämpfer, der Sozialdemokrat mit Ballonmütze, der Zentrumsmann mit Jesuitenhut und der Reaktionär mit Zylinder und Monokel. Das Ganze wird als

H3446 – 0022
A099118

2436-PS
20

lebendes Schattenspiel auf einer großen Leinewand dargestellt. Die Bewegungen der Schatten ergeben sich ohne weiteres aus dem Inhalt. Das Lied wird auf einer Quetsche oder Klampfe von einem der Moritatensänger begleitet.

Die Hobelbank

Drei Jungen sind an der Hobelbank beschäftigt. Auf einer großen Leinwand sind bereits die verschiedenen Zeichnungen zu sehen, die nachher bei der Hobelbank eine Rolle spielen.

Die Jungen (singen nach der Weise: „Da streiten sich die Leut..."):

Es hat uns an die Hobelbank
Der Meister hingestellt.
Wir hobeln sorgsam Tisch und Bank,
Daß mancher Span auch fällt.
Und ist mitunter — dann und wann —
Das Holz gar rauh und schlecht ...
Wir setzen unsern Hobel an
Und hobeln es zurecht.

Die Jugend — meint man — sei ja heut
Sehr selbstbewußt und keck,
Und wenig zeigt sich drob erfreut
So mancher eitle Geck.
Daß jeder seine Fehler hat,
Das wissen wir schon lang — — —
Der Hobel hobelt alles glatt,
Drum macht es uns nicht bang.

Bekanntlich ist der Kritikus
Meist selbst nicht fehlerfrei,
Drum macht uns keineswegs Verdruß
Sein lautes Wehgeschrei.
Bei vielen Leuten zeigt sich gar
So manch ein knorrig Ast,
Daß selbst beim Meister offenbar
Der Hobel nicht mehr faßt.

Ein Lehrjunge: Da kommt der Meister!

Der Meister besieht sich die Arbeit, dann singt er die Hobelbank, in deren Wiederholung die Lehrlinge einfallen.

Der Meister: Ist das nicht 'ne Hobelbank?
Jungen: Ja, das ist 'ne Hobelbank!
Meister: Hobelt sie nicht alles blank?
Jungen: Ja, sie hobelt alles blank!
Meister: Alles blank ... Hobelbank ... o du schöne Hobelbank!
Jungen: O du schöne Hobelbank!

Meister: Ist das nicht Herr Meckerich?
Jungen: Ja, das ist Herr Meckerich!
Meister: Meckert er nicht fürchterlich?
Jungen: Ja, er meckert fürchterlich!

A0991119
H3446 – 0023

H3446 – 0024

2436-PS
21

Sonnabend, den 11. Juli:

Kennwort:	Baldur von Schirach
Tagesspruch:	Was gegen unsere Einheit ist, muß auf den Scheiterhaufen!
Lied:	Wir sind nicht Bürger, Bauer, Arbeitsmann ...
Gemeinschaftsstunde:	Was will ich in der HJ.? (Mappe der RJF.)

Sonntag, den 12. Juli:

Kennwort:	Deutschland
Tagesspruch:	Deutschland, Deutschland über alles!
Worte zur Morgenfeier:	Wir sind nicht in der Hitler-Jugend, um einen Versorgungsschein fürs Leben zu haben, um später einmal eine Stelle oder ein Pöstchen zu erhalten, sondern wir wollen in Selbstlosigkeit für Deutschland dienen, so wie es in dem Lied heißt: „Wir tragen in hämmernden Herzen den Glauben an Deutschland mit."
Lied:	Auf, hebt unsre Fahnen ...
Gemeinschaftsstunde:	Fällt aus, da Sonntagsdienst, d. h. sportliche Wettkämpfe usw.

Montag, den 13. Juli:

Kennwort:	Widukind
Tagesspruch:	Ein Volk zu sein ist die Religion unserer Zeit.
Worte:	Wenn wir dafür kämpfen, daß eine einige Jugend entsteht und daß sich in ihr alle Jungen finden, dann dienen wir damit unserm Volk, denn aus der heutigen Jugend wird einmal das Volk von morgen.
Lied:	Heilig Vaterland ...
Gemeinschaftsstunde:	Wir bekennen uns zum Ideal unserer Vorfahren (Mappe der RJF.)

Dienstag, den 14. Juli:

Kennwort:	Friedrich der Große
Tagesspruch:	Es ist nicht notwendig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue!
Worte:	Wir sprechen von dem Grundsatz der Freiwilligkeit, unter dem wir uns gefunden haben.
Lied:	Es dröhnet der Marsch der Kolonne ...
Gemeinschaftsstunde:	Preußentum — unsere Haltung.

Mittwoch, den 15. Juli:

Kennwort:	Schill
Tagesspruch:	Deutschlands Wehr — Deutschlands Ehr!
Worte:	Schill bäumte sich auf gegen ein wehr- und damit ehrloses Preußen. Adolf Hitler gab Deutschland die Ehre wieder, als er dem deutschen Volk wieder seine Waffen gab. Wir wollen uns stark machen, daß wir nie wieder unsere Ehre verlieren.
Lied:	Jetzt müssen wir marschieren ...

A099120

2436/75
22/1

Gemeinschaftsstunde: Der Soldat beschirmt die deutsche Arbeit. (Mappe der RJF.)

Donnerstag, den 16. Juli:

Kennwort: Langemarck
Tagesspruch: Ihr seid nicht umsonst gefallen!
Worte: Der Lagerführer spricht von der Ehrfurcht, die die ganze Jugend vor den zwei Millionen Toten haben muß, die im Weltkrieg gefallen sind. Sie fielen für Deutschland, wir stählen uns ebenfalls für Deutschland. Wir sind somit die Erben der Front. Einmal zog man die Soldaten des Großen Krieges in den Dreck (man nannte sie Mörder!); heute pilgert die ganze deutsche Jugend zu den Stätten der Gefallenen und neigt ihre Fahnen im Gedenken an ihr heiliges Opfer.
Lied: Wildgänse rauschen durch die Nacht ...
Gemeinschaftsstunde: Aus dem Weltkrieg wuchs das Dritte Reich. (Mappe der RJF.)

Freitag, den 17. Juli:

Kennwort: Richthofen
Tagesspruch: Volk, flieg' du wieder!
Worte: Der Lagerführer erzählt von dem entscheidenden Einsatz, den die wenigen deutschen Kampfflieger im Weltkrieg leisten mußten. Namen wie Immelmann, Boelcke, Richthofen sind unvergessen. Heute besitzen wir eine starke Luftwaffe, die die Tradition dieser Wenigen, die mit technisch unvollkommenen Maschinen Unglaubliches vollbrachten, aufgenommen hat
Lied: Soldaten tragen Gewehre ...
Gemeinschaftsstunde: Aus den zahlreichen guten Fliegerbüchern werden Briefe und einzelne Abschnitte vorgelesen.

Sonnabend, den 18. Juli:

Kennwort: Schlageter
Tagesspruch: Kampf sei höchster Sinn der Jugend!
Worte: Der Lagerführer spricht davon, daß wir alle Kämpfer werden müssen, daß wir als Leitsprüche unseres Lebens all das nehmen müssen, was eine männliche, heldische Haltung von uns verlangt: Was mich nicht umbringt, macht mich nur stärker! Man bettelt nicht um ein Recht, um ein Recht kämpft man! Was ist gut? — Tapfer sein ist gut! Wer kämpft, hat Recht, wer nicht kämpft, hat alles Recht verloren! Was wir selbst tun können, das dürfen wir Gott nicht überlassen ... Drum betet, wenn wir beten müssen: Herr, laß uns niemals feige sein!

A099121
H3446 – 0025

H3446 – 0026

2436-PS
23

Lied: Rollt nun die blutigroten Fahnen auf ...
Gemeinschaftsstunde: Deutsche in der Welt — Versailles lastet auf uns. (Mappen der RJF.)

Sonntag, den 19. Juli:

Kennwort: Herbert Norkus
Tagesspruch: Unser Dienst an Deutschland ist Gottesdienst!
Lied: Nun laßt die Fahnen fliegen ...
Morgenfeier: An diesem Morgen findet eine größere Morgenfeier statt. Grundgedanke: Man kann uns nicht als Ketzer und Heiden verschreien, wenn wir uns die Opferbereitschaft eines Herbert Norkus zum Leitspruch unseres Lebens gemacht haben.
Gemeinschaftsstunde: Fällt aus, da Sonntagsdienst, d. h. Elterntag, Wettkämpfe usw.

Montag, den 20. Juli:

Kennwort: Blut
Tagesspruch: Rein bleiben und reif werden ...
Worte: Der Lagerführer spricht über dieses Wort von Walter Flex und fordert von den Jungen sauberes, anständiges Denken und Handeln. Für uns gilt nicht der Satz: Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps, sondern: alles oder nichts!
Lied: Junges Volk, tritt an zu deiner Stunde ...
Gemeinschaftsstunde: Abnahme der weltanschaulichen Prüfung für das HJ.- und DJ.-Leistungsabzeichen.

Dienstag, den 21. Juli:

Kennwort: Ehre
Tagesspruch: Des Jungvolkjungen Größtes ist die Ehre!
Worte: Der Lagerführer spricht über dieses Schwertwort.
Lied: Unter der Fahne schreiten wir ...
Gemeinschaftsstunde: Siehe 20. Juli.

Mittwoch, den 22. Juli:

Kennwort: Alte Garde
Tagesspruch: Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen!
Lied: Durch Groß-Berlin marschieren wir ...
Schlußfeuer: An diesem Abend findet das Schlußfeuer statt, an dem der Lagerführer zum letztenmal spricht. Adolf Hitler, Baldur v. Schirach, Widukind, Friedrich der Große, Schill, Langemarck, Richthofen, Schlageter, Herbert Norkus, Blut, Ehre, Alte Garde waren die Kennworte. Alle bekennen sich zu dem einen Wort Deutschland, das auch über dem ganzen Leben des Pimpfen stehen soll.

A099122

USA-859

2436-PS

H-3446

USA-859
(2436-PS)

USA-859 (2436-PS)

H3446 – 0027